

27.04.2023

Stellungnahme der SPD Fraktion im Rat der Stadt Züllich zur Haushaltssatzung für das Jahr 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hürtgen, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Rat, sehr verehrte Damen und Herren der Verwaltung.

Die SPD Fraktion bedankt sich bei der gesamten Verwaltung für die im letzten Jahr geleistete Arbeit. Trotz hoher Belastungen aufgrund der Corona-Pandemie, den Flutfolgen und dem latent ansteigenden Personalmangel in fast allen Bereichen. Denn aus dem Fachkräftemangel ist bereits ein Kräftemangel geworden.

Zum 7. Mal in Folge ist es gelungen, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen bei einem kreisweit niedrigen Schuldenstand. In 2023 müssen zwar Schulden aufgenommen werden, jedoch nur in Höhe der Tilgung.

Trotz aller Schwierigkeiten werden auch 2023 notwendige Investitionen getätigt. Genannt seien hier der Kindergarten in Sinzenich, die Grundschule in Ülpenich sowie der Anbau an Realschule und Gymnasium. Angefangene Baumaßnahmen werden fortgeführt und können fertig gestellt werden. Genannt seien hier die Verbindungsstraße nach Nemmenich, den Bahnhof, den Campus, das integrierte Handlungskonzept und Investitionen in die Feuerwehr.

Bereits im Jahr 2021 hatten wir in der Stellungnahme zum Haushalt gefragt, wie die Energiewende in Züllich zu schaffen ist. Zwar liegen einige Anträge dazu vor, aber es fehlt regelmäßig das Geld für die Umsetzung. Aber ist die Aussage: „Es fehlt Geld!“ richtig? ---Geld ist ja da, aber nicht hier vor Ort. Anstatt den Kommunen Geld für Investitionen zu geben, bedient sich das Land vieler Fördertöpfe. Das Land macht Fördertöpfe auf für alles Mögliche. Von der Sanierung der Friedhofsmauer bis zur Errichtung von Großbauten. Und dann? Kommunen prüfen, ob ihre Bedarfe zum Fördertopf passen, (oder umgekehrt: welcher Bedarf passt zum Fördertopf?) dann werden Angebote eingeholt und Zuschussanträge gestellt. Dann kommt der Förderbescheid. Und Achtung! Jetzt muss die Maßnahme zeitnah umgesetzt und abgerechnet werden.

Dieses Prozedere kostet viel Zeit und bindet Kapazitäten in den Verwaltungen aller beteiligten Behörden. Man nennt es auch BÜROKRATIE. Dabei wäre es so einfach für das Land, die Gemeindefinanzierungsmittel um die Fördermittel und um die eingesparten Personalkosten aufzustocken. Dann käme das Geld dahin, wo es hingehört: Hier vor Ort, um die vielen Aufgaben bedarfsgerecht und zeitnah umsetzen.

Nur für Großprojekte braucht es Fördertöpfe, aber bitte nicht für kleinere Maßnahmen, die regelmäßig anfallen, wie kleinere Sanierungen.

Aber zurück zur Energiewende.

Das Klima wird sich nicht nach unserer Haushaltslage richten. Desto stärker der Klimawandel, desto mehr Starkregen, desto mehr Winterniederschlag. Was heißt das für Züllich?

Die Grundwasserneubildung findet im Winter statt. Es wird mehr Trockenheit im Sommer mit vielen Sonnentagen geben. Dem können wir begegnen mit vielen kleinen Wasserspeichern, wie den Zisternen und wenig Bodenversiegelung. Und: an heißen Sommertagen werden Trinkwasserbrunnen für die Bevölkerung gebraucht.

Wir sehen die bereits beantragten Maßnahmen wie Photovoltaik auf städtischen Dächern und die Einrichtung der Stelle des/der KlimaanpassungsmanagerIn für unbedingt notwendig an. Positiv ist, dass sich Züllich der Klimaschutzkoordination des Kreises angeschlossen hat. Denn eine Person alleine kann die anstehenden Aufgaben nicht bewältigen. Da braucht es viel Austausch, um gute Lösungen zu finden. Ja, und da wäre auch noch die Umsetzung des Klimawandelanpassungskonzeptes.

Hitzeschutzmaßnahmen müssen formuliert und umgesetzt werden. Insbesondere wenn sie in Bebauungsplänen vorgegeben sind, muss die Umsetzung eingefordert werden.

Windkraftträder und Solarparks müssen entstehen.

Für entnommene Bäume braucht es Ersatzpflanzungen.

ÖPNV: Züllich-Konzept und Bahnhof sind ein guter Anfang. Folgen müssen nun ein Radwegenetz und weitere Haltepunkte der Bördebahn, um Dörfer besser anzubinden.

Bei den Kita-Plätzen hat Züllich eine Versorgungsquote von 97 %. Diese sollte idealerweise über 100 % liegen, um z.B. auch zuziehenden Plätze anbieten zu können. Hier werden die Kita am Hertenicher Weg, eine evtl weitere Waldkindergarten- Gruppe und der Neubau der durch die Flut zerstörten Kita in Sinzenich Entlastung bringen.

Unsere Grund- und weiterführenden Schulen sind gut aufgestellt. Hier wird permanent und konsequent investiert, um allen Kindern eine gute Schule zu bieten. Dagegen ist das Rathaus stiefmütterlich behandelt worden. Hier sind, wie auch an vielen anderen städtischen Gebäuden, energetische Maßnahmen bis hin zu umfassenden Sanierungen erforderlich. Auch dies sind wichtige Aufgaben, die vor uns liegen.

Insgesamt sehen wir Züllich auf einem guten Weg. Insbesondere der geringe Schuldenstand schafft einen Puffer für die Aufgaben, die vor uns liegen. Züllich ist gut aufgestellt.

So wird die SPD Fraktion heute dem Stellenplan und der Haushaltssatzung zustimmen.

Christine Bär, Fraktionsvorsitzende; christinebaer17@gmail.com